

20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Lukas 12,49 - 53

«*Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde entflammen!*»

Du bist gekommen, um die Liebe auf die Erde zu bringen. Du bist gekommen, in unser Dasein die Flammen Deiner Liebe zu bringen. Wie gut Du doch bist! Du teilst uns diesbezüglich unmissverständlich Deinen Willen mit, und so sind wir an der Reihe, Dich zu lieben. Das ist alles, was Du von uns forderst, alles, was Du von uns willst. Du erwartest von uns nichts anderes: «Was will ich?», dass eure Herzen entbrennen? Wie gut Du doch bist, auf die Erde gekommen, um das Feuer der Liebe auf sichtbare Weise zu bringen. Wie gut Du doch bist, nichts als nur eins von uns zu wollen, dass wir Dich lieben! Wie gut Du doch bist, uns dies zu sagen!

Gott will nur eine Sache von uns, dass wir ihn lieben, dass wir vor Liebe für ihn entbrennen. Lieben, lieben wir, *dass unsere ganze Beschäftigung darin bestehe, ihn zu lieben, den Viel-Geliebten zu bewundern / zu betrachten, von ihm zu erbitten, wie er es von uns will, zu denken, zu sprechen, zu machen, was er will*, dass wir denken, sprechen, machen ... Pflegen wir eine große Verehrung dieses Heiligen Herzens Jesu, durch das Gott das Feuer auf der Erde entzündet hat. Jesus ☩ Caritas: «Ich bin gekommen, um Feuer auf der Erde zu entfachen, was sonst will ich, als dass es brenne?» O mein Gott, lass dieses Feuer in meinem Herzen entflammen und in dem aller Menschen! Amen ... Dies ist *das einzig Notwendige*: «Wie froh wäre ich, es würde nur brennen!»

«*Ich muss mit einer Taufe getauft werden, und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist!*»

Du sprichst von deinem Leiden und der Taufe durch Dein Blut, mein Gott, wie gut bist Du doch, hierzu gekommen zu sein, mit aller Liebe, mit der Gott für die Menschen erfüllt ist, «denn so sehr hat er sie geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingegeben hat!» Wie gut bist Du doch, indem Du es damit eilig hast, dieses Opfer erfüllt zu sehen. Zunächst hast Du es eilig mit Blick auf die Herrlichkeit Gottes, einzigartiges Ende all Deiner Taten, anschließend aber auch wegen Deiner Liebe zu den Menschen, die Du mit derselben Liebe liebst wie der Vater, der «seinen einzigen Sohn für sie hingibt.»

Und wir, wir sollten auch hungrig sein zu leiden, nach dem Vorbild und für die Liebe Jesu! Wir sollten hungrig darauf sein, ihn zu verherrlichen, sein Herz zu trösten, indem auch wir uns von einer Taufe des Schmerzes, des Widerspruchs, der Verachtung, des Unrats, des Misserfolges, der Müdigkeit, des Leidens, der Gewalt, des Blutes taufen lassen, bitte, mein Herr und mein Gott. ¹

¹M/365, sur Lc 12,49, en C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé. Méditations sur les Saints Évangiles (2)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 59-60.